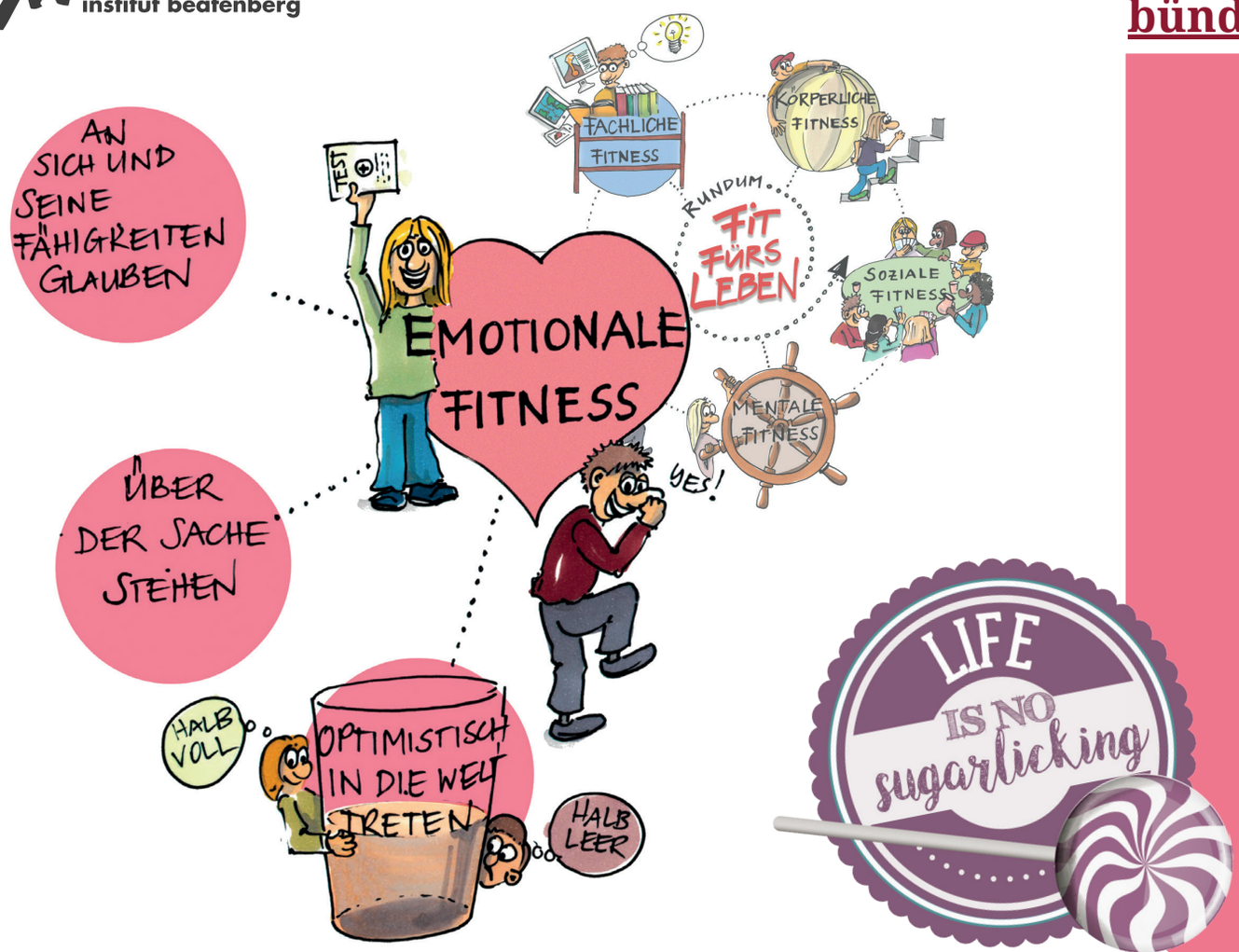

Life is no sugarlicking

Die Auswahl an Dingen, die man sich wünschen kann, ist normalerweise gross. Zugegeben waren und sind diese nach seit nun mehr als einem Jahr stark beengt. «Ich wünsche mir, uneingeschränkt in die Ferien reisen zu können; ich wünsche mir wieder mehr persönliche Kontakte; ich wünsche mir, wieder ins Theater gehen zu können; ich wünsche mir … .» Die fortwährende Erwartungshaltung, dass sich dies baldmöglichst verändert, widerspricht seit geraumer Zeit der Tatsache, dass es nicht immer so zügig läuft, wie ich es mir wünsche. Das frustriert zugegebenermassen. Es gibt jedoch auch Anzeichen dafür, dass Menschen auf individueller Ebene Wege finden, ihre Bedürfnisse auch in diesen Zeiten zu befriedigen. Die eigenen vier Wände werden neu gestaltet, der Garten oder Balkon wird zum «Corona-Projekt», Spaziergänge mit Freunden und Bekannten werden unternommen, Fischerpatente haben Hochkonjunktur, Langlauf ist der neue Volkssport. Dies geschieht aller Widrigkeiten zum Trotz. Wir wissen, was uns gut tut und dass wir etwas dafür TUN müssen. Das macht Mut. Offenkundig kann es im Leben nicht immer nur darum gehen, die Möglichkeiten den Wünschen anzupassen, sondern auch zu lernen, dass das Leben halt kein Wunschkonzert ist. Deshalb muss es noch lange nicht schlecht sein. Das Motto lautet: *«Wer eine helfende Hand sucht, findet sie am Ende seiner Arme»*. Gerade in der Schule bietet sich daher die einzigartige Chance, den Blickwinkel grundlegend zu verändern. Dies ist wichtig für eine Generation, in der es oft zum Anspruch gehört, alles zu haben, oder besser gesagt, kaufen zu können.

Die bessere Lösung wäre die Einstellung, was ich mit den vorhandenen Möglichkeiten TUN könnte. Am Ende ist klar: Das Leben wartet auf keinen und ist niemandem etwas schuldig. Dafür sind wir glücklicherweise nach wie vor selbst zuständig.

TUGENDEN

#nature #naturelover

Sich moralisch/ethisch mit hellweisser Weste darzustellen ist «en vogue» und heute leichter denn je. Beispiel? #nature ist derzeit auf Platz neun der populärsten Hashtags der Welt mit weit über einer halben Milliarde. Damit zeige ich, wie naturverbunden ich durch mein Leben schreite. Dass ich für dieses Statement ein Gerät verwende, für welches Metalle wie Eisen, Kupfer, Aluminium, Nickel und Zink sowie weitere Stoffe wie Indium, Tantal und Gold benötigt werden, zeugt von einer gewissen Ignoranz.
Entscheidend ist jedoch sprichwörtlich das «Bild», das ich abgebe. Im krassen Gegensatz dazu steht Selbstwirksamkeit. Es ist das gute Gefühl, etwas zu leisten, wirksam zu sein und dies auch selber einschätzen zu können. Gerade, wenn man wie im Go4it draussen etwas für die #nature tut, soziale Arbeit leistet und am Abend entsprechend müde ist.

FERIENANGEBOT

«Zwäg machen»

Bildungsinstitutionen sind Dienstleister an der Zukunft der Lernenden. Diese Zukunft hat in jedem Moment eine Herkunft. Der Moment der Ferien ist wissenschaftlich gesehen nicht immer unterstützend für die schulische Zukunft. Daher bietet das Institut Beatenberg am Ende der kommenden Sommerferien erstmalig und als Pilotprojekt die «Zwäg machen»-Woche an. Dies ist eine Vorbereitungswoche, damit die teilnehmenden Lernenden zum Beginn des neuen Schuljahres eben «zwäg» dafür sind. Dieses Angebot ist nicht Teil des eigentlichen Schulprogrammes, soll aber Lernenden die Möglichkeit geben, mindestens einen Teil der Ferien sinnstiftend zu nutzen. Natürlich soll es auch für Eltern eine kleine Entlastung der langen Ferienzeit sein. Draussen leben, sich bewegen, Aktivitäten abseits von Bildschirmen sind dabei die Schwerpunkte. Und natürlich gilt es, Impulse für die schulische Arbeit des kommenden Jahres zu generieren.

Emotionale Fitness bedeutet für mich, dass wir unsere Gefühle bewusst wahrnehmen können und in herausfordernden Situationen mit ihnen umzugehen wissen.

ZUKUNFT

Abschluss

Gegen Ende des Schuljahres geht es für viele Lernende um den Abschluss der Schulzeit. Falsch! Es geht um den Anschluss. Anschluss an die Berufslehre, weiterführende Ausbildungen, neue soziale Kontakte – die Welt der Erwachsenen. Das ist eine Herausforderung und schafft oft Unsicherheiten.
Letztere hängen in erster Linie davon ab, ob ich erahnen kann, was auf mich zukommen wird und ob ich mich diesen Dingen gewachsen fühle.
Schule und Eltern spielen dabei eine entscheidende Rolle, indem sie gemeinsam eine Anschlussplanung mit den Lernenden erarbeiten, die erfolgswahrscheinlich ist. Dieses Zutrauen ermöglicht den Lernenden, am Ende erfolgreich zu sein und mutig den Schritt in die Zukunft zu wagen. Wir sind sehr stolz darauf, dass sich die Lernenden, die im aktuellen Jahr diesen Schritt vollziehen werden, allesamt entsprechende Anschlüsse erarbeiten konnten.

Haben Sie Fragen?
Möchten Sie mehr wissen?
Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Institut Beatenberg
0041 33 841 81 81
info@institutbeatenberg.ch
www. institutbeatenberg.ch
www.ifwb.ch